№ 35. 1842.

Redact. G. Köhler.

Expedit. G. Heinze & Comp. Oberlangengasse Nr. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 1. September.

Chronik.

Der bisherige landräthliche Sekretair Radicke zu Spremberg ist als Bürgermeister zu Muskau und der bisherige Schuladjuvant Alde zu Thiemendorf als evangelischer Schullehrer und Organist zu Holzkirch laubaner Kreises bestätigt worden.

Wohlthätigkeit. Für die Abgebrannten zu Prinsdorf in der Ober-Lausitz (bunzlauer Kreises) sind im laubaner Kreise durch Sammlung des königl. Landrath-Amtes 77 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. zusammengebracht worden.

Der verstorbene Gärtner Johann Gottfried Garbe zu Sohrneundorf hat der evangelischen Schule daselbst ein Vermächtniß von fünf Thalern ausgesetzt.

Unglücksfälle. Am 16. August Abends 9 Uhr hat ein Brand auf dem Reviere des Ritterguts Sproitz, 2 Morgen Kiefern Stangenholz vernichtet.

In der Nacht vom 13. zum 14. August ist durch eine in dem Gehöfte des Büdners Martin Matschno genannt Rakoinz in Groß-Düben entstandene Feuersbrunst, das Wohngebäude mit allen darin befindlichen Sachen, der Stall, Schoppen und Scheune, mit allen Getraide- und Futter-Vorräthen ein Raub der Flammen geworden, desgleichen sind zwei Kühe, ein Stier, zwei Schweine, ein Schaaf und drei Gänse mit verbrannt.

In Zoblitz und Steinbach sind die Pocken unter den Dominial-Schaaf-Heerden ausgebrochen.

Aus der Chronik von 1742.

1.

Lindenjubiläum.

Im Jahre 1742 sind die Linden an den Promenaden vom reichenbacher Thore bis zum Schießhause gepflanzt worden. Die davon noch stehen feiern also heuer ihr hundertjähriges Jubiläum.

2.

Auch der Rathsthurm feiert heuer sein hundertjähriges Jubiläum. Am 9. Juli 1742, früh

halb vier Uhr schlug der Blitz in den Thurm und entzündete das Holzwerk, so daß der ganze obere Thurm (bis an das Gewölbe über der Uhr) abbrannte, sammt den Glocken, Zeigern und Spuren. Die Spitze fiel in den Hof des Rathshauses. Der Wächter in der Wachtstube wurde erschlagen. Der Neubau wurde sogleich wieder vorgenommen.

3.

In demselben Jahre wurde das Pflaster der Straße vom Hospitalthore durch die Jacobsgasse bis ins Feld vollendet, 1170 Ellen in der Länge, woran man mehre Jahre lang gebaut hatte.

Vorsichtsmaßregeln beim Gebrauch metallener Geräthschaften für Speisen und Getränke.

Die königl. Regierung von Würtemberg hat über die beim Gebrauch metallener Geräthe und Gefäße zu Speis und Trank zu treffenden Vorsichtsmaßregeln eine Mittheilung veröffentlicht, welche bezweckt, dem Publikum die Gefahren kennen zu lernen, die der Gebrauch von dergleichen Koch-, Eß- und Trinkgeschirr mit sich bringt, wenn die Metalle oder Metallmischungen, woraus sie bestehen, durch Einwirkung der Luft, Feuchtigkeit oder die Eigenschaften der darin aufbewahrten Lebensmittel, aufgelöst oder zersetzt werden.

Als solche Metalle sind hauptsächlich zu bezeichnen: Arsenik, Kupfer, Zinn, Blei und Zink. Die Wichtigkeit der Sache für jede Haushaltung veranlaßt uns, die Belehrung des besagten Collegiums mitzutheilen.

1. Arsenik ist in einigen Metallgemischen enthalten, welche möglicher Weise zu Gefäßen verwendet werden können; namentlich findet sich Arsenik, verbunden mit Kupfer, in dem sogenannten Weißkupfer. Die Anwendung des letzteren, sowie überhaupt solcher Metallgemische, worin sich jenes Metall befinden sollte, zu Geräthen aller Art, die mit Speisen oder Getränken in Berührung kommen, erscheint bei dessen zerstörender Einwirkung auf den menschlichen Organismus als gänzlich unzulässig, und Geräthe der fraglichen Art, die dennoch daraus gefertigt worden wären, müssen vom wirklichen Gebrauche völlig ausgeschlossen werden.

2. Das Kupfer für sich allein und die Metallgemische, in welchen es einen Hauptbestandtheil bildet, wie Messing, Semilor, Tombak, Krongold, Argentan (Packfong oder Neusilber), selbst das gewöhnliche Werksilber (welches auf 13 Loth Silber 3 Loth Kupfer enthält) können leicht zu gefährlichen Gesundheitsstörungen dadurch Veranlassung geben, daß auch bei kurz dauernder Berührung mit der Luft und Feuchtigkeit, oder mit sauren oder säuernden Speisen und Getränken, Zucker, Kochsalz, Oelen, Fett, Butter, an den kupfernen oder Kupfer enthaltenen Gefäßen sich sogenannter Grünspan bildet, wovon selbst eine kleinere Portion als heftiges Gift wirkt. Hieraus ergiebt sich das Gefährliche des Gebrauchs der Kessel, Gölten und sogenannten Ofenhäfen von Kupfer, der Mörser und Hähne von Messing, der kupfernen und messingenen Waagschälen. Messingene Hähne sollten wenigstens an Gefäßen, welche Wein, Branntwein, Oel, Essig enthalten, nie gebraucht werden. Bei solchen Eßgeschirren von denen angenommen werden kann, daß sie nur kurze Zeit mit den Speisen und Getränken in Berührung bleiben, und in deren Gebrauchsweise selbst eine natürliche Aufforderung zur Reinhaltung derselben liegt z. B. bei Löffeln, Messern und Gabeln, ist es wieder bedenklich, wenn sie von bedeutend kupferhaltigen Metallgemischen sind, oder gar nur Handgriffe von letzteren haben. Doch ist jedenfalls auch bei ihnen auf stete Blankhaltung das Augenmerk zu richten. Tischgeräthe aus solchem Material aber, die, wie die Salzfässer, mit Kochsalz oder auch mit Essig oder andern sauren oder scharfen Stoffen, oder mit Fett, Butter, Oelen u. s. w. einige Zeit angefüllt bleiben, erfordern

große Vorsicht, damit kein Grünspan an ihnen sich bilde. Die Verwendung eines solchen Materials zu Trinkbechern und Kannen, in welchem die Getränke einige Zeit stehen bleiben können, ferner zu Schüsseln und Tellern, mit welchen die Speisen länger in Berührung sind, ist noch mehr gewagt. — Bei kupfernen oder messingenen Kochgeschirren, wenn sie zur Bereitung von Speisen und Getränken, welche einer schnellen und kurzen Erhitzung bedürfen z. B. zum Sieden von Wasser, Milch, selbst ausnahmsweise von einzelnen sauren Gerichten angewendet werden, ist wenigstens die Vorsicht zu beobachten, daß die Geschirre selbst gut gearbeitet seien, auf ihrer innern Fläche keine Risse und Erhabenheiten haben, daß sie stets blank erhalten werden, und daß man die in ihnen zubereiteten Speisen und Getränke nicht darin erkalten lasse, sondern auch heiß oder warm aus ihnen entferne; wie denn allgemein bekannt ist, daß selbst, wenn Milch in einer messingenen Pfanne erkaltet, an dieser Grünspan sich bildet, und sogar die Milch grün gefärbt wird. Oefters ist es der Fall, daß an der Grenze der Speisen und Getränke, wo die Luft am ehesten auch während der Zubereitung einwirken kann, sich eine an Grünspan deutende grüne Färbung an dem Gefäß oder in den darin zubereiteten Speisen zeigt, weßhalb die Bedeckung der Gefäße, wenn dies die Eigenthümlichkeit der Zubereitung selbst zuläßt, sehr zu empfehlen ist, um dadurch den Zutritt der Luft eher abzuhalten. Bei den Destillirgeräthen, vorzugsweise aber bei den Kühlröhren, namentlich bei dem Ausgangsrohr, wo die Bildung von Grünspan so leicht ist, erscheint es vorzugsweise als räthlich, die Anwendung von Kupfer oder Messing mindestens dann zu vermeiden, wenn nur selten und in kleinern Quantitäten gebrannt wird, und nur eine unausgesetzte Sorge für deren Reinhaltung vermag eine Beruhigung darüber, daß das Erzeugniß nicht durch Grünspan verunreinigt sei, zu gewähren. Als Mittel die Grünspanbildung zu verhüten, folglich die desfallsigen Besorgnisse zu beseitigen ist im Allgemeinen die Vergoldung, die Versilberung oder die Verzinnung auf der Fläche, wo die Berührung mit genießbaren Gegenständen Statt findet, zu betrachten, vorausgesetzt, daß dieser Ueberzug vollständig und haltbar sei, und daß er, sobald er anfängt schadhaft zu werden, sogleich wieder erneuert werde. Bei kupfernen Kühlröhren kann jedoch die Verzinnung wegen der Schwierigkeit solche in denselben anzubringen, und sich von ihrem fortdauernd untadelhaftem Zustande zu überzeugen, nicht als hinlängliches Schutzmittel angesehen werden. Um sich zu vergewissern, daß eine Verzinnung gut sei, hat man sich nicht nur zu überzeugen, daß sie keine bläuliche Farbe und matten Glanz habe, desgleichen daß bei dem Reiben mit den Fingern diese nicht bleifarbig oder schwarz werden, sondern auch durch einen Versuch mittelst Kochens gewöhnlichen Essigs in dem Gefäße zu bewähren, daß die Verzinnung nachher so blank sei wie vorher, daß der Essig nicht einen metallischen Bleigeschmack erlangt habe, und daß bei einer nähern Untersuchung desselben wirklich kein metallischer Bestandtheil sich vorfinde.

3. Auch das Zinn ist kein völlig unschädliches Mittel-Metall, selbst wenn es ohne den häufigen Zusatz von Blei verarbeitet, und blos mit einem Prozent Kupfer versetzt ist, indem saure und säuernde Speisen und Getränke bei längerem Stehenlassen einen Theil des Zinnes auflösen und dadurch für die Gesundheit nachtheilig werden können. Es ist daher räthlich, Zinngeschirr für diesen Zweck überhaupt nicht, oder wo dieß, wie bei Kannen, nicht ausführbar ist, wenigstens nur mit Vorsicht zu gebrauchen. Auch in dieser Hinsicht ist es von Interesse, die Verzinnung von kupfernen oder eisernen Geräthen in Beziehung auf ihre Haltbarkeit genau zu prüfen.

4. Das Blei erfordert hauptsächlich in seiner Beimischung zum Zinn nähere Beobachtung. Löst es sich auch bei dem gewöhnlichen Probezinn, daß

auf 100 Theile Zinn 25 Theile Blei (ein Fünftel oder 20 Prozent Blei in der Gesammtmasse) enthält, nicht auf, so kann es doch, wenn durch längeren Gebrauch die Zinnbestandtheile darin sich allmählich aufgelöst haben, am Ende in einem Verhältnisse übrig bleiben, das schädlich werden möchte.

Man thut daher jedenfalls besser daran, zu Eß- und Trinkgeschirren vorzugsweise solcher sich zu bedienen, die aus reinem Zinn gefertigt sind. Das reine Zinn zeichnet sich durch seine silberähnliche Farbe und Glanz, einen eigenthümlichen Geruch beim Reiben, und ein eigenes Knirschen zwischen den Zähnen aus, indeß die Farbe des Probezinns etwas bläulich ist, und bei stärkerer Beimischung von Blei auch mehr dem Bleigrauen sich nähert.

(Fortsetzung folgt.)

Neuer Tuchwebstuhl.

Aus Reutlingen bringt die Augsburger Zeitung die Nachricht, daß daselbst in der Tuchfabrik des Herrn Joh. George Finkh ein durch mechanische Kraft getriebene Tuchwebstuhl im Gange ist, dessen Produkte nach Güte und Menge die Handgewebe weit hinter sich zurücklassen.

„Allgemein bekannt," heißt es im angeführten Bericht, „sind die vielen Versuche in der Tuchweberei in der Art, wie dieß längst bei der Zeugweberei der Fall ist, die Handarbeit durch die gleichmäßigeren und rascheren Producte einer Maschine zu ersetzen, aber eben so bekannt ist, daß bis jetzt keiner dieser Versuche seinem Zweck entsprach, und daß daher bereits gar Viele an der Möglichkeit des Gelinges verzweifeln wollten. Um so erfreulicher ist, daß es Deutsche sind, denen die Lösung dieses Products gelang. Der sonst schon rühmlich bekannten sächsischen Maschinenbaucompagnie in Chemnitz verdanken wir diese Erfolge. Der Stuhl ist nach dem Schönherrschen System gebaut und ist, so wie er jetzt vor uns steht, das Resultat des Zusammenwirkens Mehrerer, der beharrlichsten langjährigen Ausdauer und der feinsten Kombination. Er ist so empfindlich, daß, sobald ein Faden reißt, der Stuhl augenblicklich still steht, so daß die Gleichartigkeit des Gewebes nicht vom Arbeiter abhängt, sondern durch die Maschine erzielt wird. Ein Arbeiter kann daher zwei Stühle zugleich beaufsichtigen, und da jeder derselben anderthalb Mal so viel Tuch zu fertigen im Stande ist, als in gleicher Zeit mit der Hand gewoben werden kann, so kann künftig ein Tuchweber drei Mal so viel leisten, als seither. An Gleichartigkeit übertrifft das Gewebe dieses Stuhls die Producte der Handarbeit bei Weitem, und endlich kann durch besondere Vorrichtungen die Stärke des Schlags und somit auch die Festigkeit des Gewebes beliebig regulirt werden. Bereits sind auf dem bei Herrn J. G. Finkh aufgestellten Stuhl, dem ersten nach dieser neuen Erfindung, mehrere Stücke Tuch gewebt worden, die sich auch in der Walke vortrefflich bewährten. Herr G. Finkh ist von der sächsischen Maschinenbaukompagnie zu Chemnitz mit dem Debit solcher Webstühle für Würtemberg beauftragt, und hat auch bereits von mehreren Tuchfabrikanten, nachdem sich diese durch persönlichen Augenschein von der Zweckmäßigkeit des Webstuhls überzeugt hatten, ansehnliche Bestellungen erhalten." Das erste aus diesem Stuhl hervorgegangene Tuch sollte von Herrn G. Finkh, sobald es vollends fertig ausgerüstet ist, zu der im vergangenen Monate eröffneten würtembergischen Industrie-Ausstellung nach Stuttgard eingesendet werden. —

Auch für Görlitz ist diese Erfindung so wichtig, daß man eine Zeichnung oder ein Modell von diesem Webestuhle sich zu verschaffen suchen möchte.

Grablied.

Da unten ist Friede
Im kühlen Haus;
Da schlummert der Müde,
Da ruht er aus.
Und schlief er im Schimmer des Abends ein.
Es wecket ihn nimmer der Sonne Schein.

Wen aber gemieden
Ersehnte Ruh,
Hier schließt er im Frieden
Sein Auge zu;
Wer nächtliche Stunden im Gram durchwacht,
Tief schläft er da unten in banger Nacht.

Da borgt nicht die Hülle
Des Traums der Schmerz.
Auf ewig nun stille
Steht hier das Herz.
Mags toben da oben und stürmen sehr!
Was kümmert das Toben den Schläfer mehr.

1. 8.

Bekanntmachungen.

[1233] Die zur Kämmerei gehörige, sogenannte Jacobswiese auf Leschwitzer Feldflur, an der Neisse gelegen, soll an den Bestbietenden öffentlich verkauft werden. Hierzu stehet ein Termin auf den 12. September d. J. Vormittag 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause an, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auf der Kanzelei eingesehen werden können.

Görlitz, den 1. September 1842. Der Magistrat.

[1234] Die sub No. 618 c. am Nicolaigraben hierselbst belegene, der hiesigen Stadtcommun gehörige, wüste sogenannte Rothe-Kießlingsche Baustelle soll unter der Bedingung des Wiederaufbaues binnen Jahresfrist, den 14. October 1842, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause, meistbietend verkauft werden, was mit dem Eröffnen bekannt gemacht wird, daß die Auswahl unter den Licitanten ausdrücklich vorbehalten bleibt, die speciellen Kaufsbedingungen aber in unserer Registratur eingesehen werden können.

Görlitz, den 15. August 1842. Der Magistrat.

Familien-Nachrichten.

[1235] Die heut Nachmittag 5¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Minna geb. Kämmel, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Leschwitz, den 24. August 1842. August Demisch.

[1236] Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir statt besonderer Meldung ergebenst an. Görlitz, am 29. August 1842.

Erdmann Förster, pens. Ger.-A.-Akt. u. Pr.-Lieut. a. D.
Auguste Förster, geb. Heinze.

[1237] Am 19. d. M. verschied, entfernt von der Heimath, unsere älteste Tochter Marie, im Alter von 19 Jahren am Nervenfieber.

Für die vielfach uns gewordenen Beweise eben so gütiger als ehrender Theilnahme an dem frühen Scheiden der Verklärten sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. C. Pape und Frau.

Vermischte Anzeigen.

[1238] Die dem Bürger und Maurergesellen Franz Lange allhier zugefügte Beleidigung nehme ich hierdurch zurück, indem ich ihn für einen redlichen Mann halten und erklären kann. M. Herzog.

[1239] **Empfehlung.**

Einem verehrten Publicum, empfehle ich meine, auch dieß Jahr stark vermehrte Leihbibliothek, mit dem Bemerken, daß ich die beliebtesten Werke der besten Schriftsteller derselben einverleibt habe; sowie es überhaupt mein stetes Bestreben sein wird, den Wünschen eines geehrten Publicums in dieser Hinsicht entgegen zu kommen.

Schnaubert'sche Leihbibliothek.

[1240] Gelder liegen mit 4 pCt. Zinsen zur sofortigen Ausleihung, und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent **Stiller**, Nicolaigasse No. 292.

[1211] **Etablissement.**

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Gold- und Silberarbeiter allhier etablirt habe, und indem ich jederzeit reelle und pünktliche Bedienung verspreche, bitte ich mir Ihr gütiges Zutrauen zu schenken und mich mit Aufträgen und Bestellungen in mein Fach schlagender Artikel zu beehren. Meine Wohnung ist in dem Bierhofe des Hrn. Tuchfabrikant Tzschaschel, Brüdergasse Nr. 9. **Benno Stiller,** Gold- und Silberarbeiter.

[1241] Verspätet. Nicht immer sind die vaterländischen Sitten die besten. Dieses mußte Unterzeichneter zu seinem Schaden erfahren, als er beim Lohnkutscher Kutsche den Gesellschaftswagen zu einer Spazierfahrt nach Löbau gemiethet und durch Draufgeld belegt hatte. Denn der Lohnkutscher schickte ihm statt des bestellten Gesellschaftswagens zwei ganz unbrauchbare Reisekasten und als Unterzeichneter dieselben zurückschickte, konnte er nicht einmal sein Draufgeld wieder erhalten. Daher empfiehlt er allen, die mit dem Lohnkutscher Kutsche zu thun haben, Diesem kein Draufgeld zu geben, sondern nach italienischer Sitte sich von demselben Draufgeld geben zu lassen; sonst dürften sie zu Schaden kommen, wie der Unterzeichnete.

Johann Friedrich Rösler.

[1242] Eine frische Sendung Brat-Aale, wie auch Nordamer.-Anschovis in Fässeln zu 5 Pf. à 1 Thlr. (pro Fässel) empfing und empfiehlt **Jos. Kollar,** Steingasse.

[1243] **In der Webergasse beim Schuhmacher-Meister Ernst sind 3 Stück ganz gute Fenster billig zu verkaufen.**

[1244] Neue Holländische Häringe empfiehlt das Stück zu 2 sgr., sowie auch neue Schottische zu 1¼ sgr. das Stück **Jos. Kollar.**

[1245] Mehrfachen Anfragen zu genügen, diene hiermit zur Nachricht, daß bei vorheriger Bestellung täglich Federn gereinigt werden können. **Th. Schuster,**
Besitzer der Bettfeder-Reinigungs-Anstalt vor dem Reichenbacher Thore.

[1246] Eine frische Sendung Citronen verschiedener Auswahl hat wieder erhalten und empfiehlt billigst **Jos. Kollar,** Steingasse.

[1247] Eine breite Wattmaschine ist zu verkaufen in No. 1007. am Niederthore.

[1248] Neue holländische Häringe, vorzüglich schön, empfing **F. Jul. Kögel.**

[1249] **Bekanntmachung.**

Da ich gesonnen bin zu Anfang künftigen Jahres 1843 eine ziemliche Anzahl älterer Bücher meiner Leihbibliothek auctionsweise zu verkaufen, so veröffentliche ich dies mit dem Bemerken, daß ich, um die später anzuzeigende Bücherauction umfassender zu machen, alte Bücher, aus allen Fächern des Wissens und der Belletristik kaufe.

Görlitz, den 1. September 1842. **Schnaubert**'sche Leihbibliothek.

[1250] Das Haus Brandgasse No. 635 b., welches neu gebaut und bequem eingerichtet ist, auch einen Garten hat, ist sofort zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim Besitzer.

[1198] ☞ Zwei freundliche Stuben mit Balkon sind in der dritten Etage des Heppnerschen Hauses vor dem Reichenbacher Thore an einen einzelnen Herrn oder an eine Dame zu vermiethen und gleich zu beziehen; auch ist daselbst ein Wiener Flügel zu verkaufen.

[1251] No. 566. b. auf dem obern Steinweg ist eine Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

[1119] In der Petersgasse No. 278. ist ein Quartier, die erste Etage, bestehend aus drei Stuben mit Alkoven, Küche und Gewölbe nebst andern Zubehör zu vermiethen; auch kann Stallung für zwei Pferde und nöthiger Wagenplatz dazu gegeben werden. Das Nähere ist Nonnengasse Nr. 81. zu erfahren. —

[1173] In der Nikolaigasse No. 286. sind 4 Stuben nebst Zubehör, Pferdestall und Wagenplatz zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

[1252] In dem neuerbauten Hause No. 413 a. am Frauenthore, ist ein freundliches Logis, an der Sonnenseite gelegen, bestehend aus vier ineinander gehenden Stuben, Kammer, Küche und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[1232] Am Jüdenringe ist zu Michaeli eine untere Stube nebst Zubehör an ein Paar ordnungsliebende Leute zu vermiethen; das Nähere ist beim Tischlermeister Hirche zu erfahren.

[1253] In No. 7. ist eine Stube nebst Alkoven, Kammer und übrigem Zubehör in der dritten Etage hinten heraus zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[1254] In No. 121. in der Breitengasse ist ein Logis zu vermiethen und zum 1. Oktober oder 1. Januar 1843 zu beziehen. Näheres erfährt man daselbst.

[1255] In der Nonnengasse No. 81. d. ist eine Stube an einen einzelnen Herrn von jetzt oder Michaelis ab mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

[1256] Eine einzelne Stube mit Zubehör ist zu vermiethen bei Adolph Müller in der Brüdergasse.

[1257] Am Obermarkte neben dem Steueramte ist im ersten Stock rückwärts ein Quartier zu überlassen. Es wird mehr auf stille und ordnungsliebende Bewohner gesehen, als auf viele Bezahlung.

[1258] In der Webergasse No. 407. ist die zweite Etage nebst Zubehör, desgleichen ein großes trockenes Gewölbe, passend zu einer Niederlage, zu vermiethen.

[1259] Ich zeige einem geehrten Publicum hiermit ergebenst an, daß von jetzt an alle Sonntage Nachmittags drei Mal, nehmlich um 2, 3¼ und 4½ Uhr einer meiner Gesellschaftswagen nach der Landskrone fährt. Um dabei jede vorkommmende Irrung zu vermeiden, hat jeder Theilnehmer vorhero eine Karte gegen Entrichtung des Personengeldes sich bei mir zu lösen und am Bestimmungsort an den Kutscher abzugeben, auch steht jedem Theilnehmer frei bei meiner Wohnung Fischmarkt No. 58. oder vor dem Spitalthore aufzusteigen.

Kutsche.

[1260] Auch geht Sonnabend den 3. September eine Gelegenheit in einem Tage nach Dresden, wo noch einige Personen mitfahren können. **Kutsche.**

[1261] Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Klemptner-Profession zu lernen, kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten, nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Fama.

[1262] Ein gut empfohlner junger Mensch, welcher als Marqueur beim Billard brauchbar und den häuslichen Arbeiten gewachsen ist, findet ein Unterkommen bei **K. F. Nagel**, Neißgasse No. 351.

[1263] Ein zuverlässiger Mann ist gesonnen, Botenreisen zu machen; derselbe verspricht bei gütigen Aufträgen die beste und schnellste Bestellung. Seine Wohnung ist in der Wurstgasse No. 182. parterre Hinterhaus.

[1264] Seit dem 31. Juli c. wird ein Bambus-Rohrstock, kenntlich daran, daß auf dem braunen Knopf das eingelegte Blättchen mit dem Namen fehlt, vermißt, wer in Besitz davon gekommen, wird ersucht ihn gegen ein gutes Douceur Neißgasse No. 347. im Laden abzugeben.

[1265] Alle Wochen sind viermal Gelegenheiten nach Dresden, sowie den 5. September eine Gelegenheit nach Liegnitz und Breslau bei **Exner**, wohnhaft im weißen Roß.

[1266] **Künftigen Sonntag Abend ladet zur Tanzmusik ergebenst ein. Entree à Person 1¼ Sgr.** **G. Jacob.**

[1268] Ein Oekonom, unverheirathet, wo möglich militärfrei, der mit der Buchführung nicht unbekannt ist, findet Michaelis d. J. ein Unterkommen. Das Nähere in der Exped. d. Bl., gegen portofreie Briefe.

[1267] Ein junger Mensch, 18 Jahr alt und mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein baldiges Unterkommen als Laufbursche, Kutscher zu 1 Pferde oder Färbergehilfe, oder andere Arbeit ohne Auswahl. Nähere Auskunft ertheilt d. Exped. d. Bl.

[1275] Für die Abgebrannten zu Camenz sind bei Unterzeichnetem eingegangen: Am 14. Aug. von Hr. W. Gevers 2 thlr. — Am 19. von Hrn. Gevers und Schmidt 10 thlr. — Am 22. von Frau von Gersdorf 3 thlr. — Am 23. von S. T. W. Seilermstr. 1 thlr. — Am 24. bei dem Mahle der 85. Hauptversammlung der Gesellsch. d. W. gesammelt 1 Duc. und 10 thlr. — Am 25. vom Hrn. Landesältesten von Oertzen=Colm 1 thlr. — Am 26. von dem Hrn. Glöckner Schubert 10 sgl. — Am 31. von Frau Klose 1 Packet Wäsche und Kleider. — Ein Unbek. 10 sgl. Desgl. 15 sgl. 1 Päckchen Wäsche und Kleidungsstücke von Geschw. H—e.

Görlitz, d. 31. August 1842. **Haupt**, Past. ordin.

[1276] Für die Abgebrannten zu Camenz sind ferner bei mir eingegangen: Von Hrn. Kammmachermeister Rau für die abgebrannten Kammmachermeister 2 Thlr. Hr. L. 15 sgr. Hr. Gl. 10 sgr. Eine ungen. Wittwe 15 sgr. Ungen. 1 thlr. M. H. 1 thlr. Hr. Kellerpächter Schmidt 2 thlr. Ungen. 15 sgr. Feldw. P. 10 sgr. Hr. Drescher a. Leschwitz 1 thlr. A. W. Hn. 1 thlr. Hr. L. B. 3 thlr. Fr. verw. P. J. 3 thlr. Ungen. 6 sgr. 8 pf. Hr. L. R. 15 sgr. Hr. Rthb. 10 sgr. Hr. Bäckermeister Scheffler 1 thlr. Eine Ungen. Wittwe 7 sgr. 6 pf. Fr. verw. Schneidermeister Häring 1 thlr. Ungen. 3 sgr. H. O. K. 2 thlr. Fabrikarbeiter E. 5 sgr. Ungen. 5 sgr. verw. Mad. Wünsche für Caroline Kießling 3 thlr. 20 sgr. und ein Paquet Sachen. Hr. R. 1 thlr. Von einem Dienstmädchen 3 sgr. ungen. 10 sgr. Hr. Pch. 10 sgr. B. 20 sgr. Hr. Kfm. Zschiegner 1 thlr. Hr. F. W. A. 1 thr. Sr. Pinger 1 thlr. Vom löbl. Mittel der Strumpfstricker, für die abgebrannten Strumpfstrickermeister 5 thlr. Von zwei Knaben und deren Lehrer mit dem Motto: „Wenn gleich ein Geringes, doch gern gegeben." 1 thlr. und ein Paquet Sachen. Hr. I. A. 1 Duc. F. D. 10 Sgr. Hr. Röhrmstr. Hähnchen 10 Sgr. Hr. Tuchfabr. G. Ender 20 sgr. Hr. F. A. H. 1 thlr. Fr. Nb. mit dem Motto: „Wenig aus gutem Herzen" 10 Sgr. Ungen. ein Paquet Sachen. L. St. ein dergl. Hr. A. W. desgl. Hr. E. ein Paar neue Schuhe. Summa des baaren Geldes 39 thlr. 20 sgr. 2 pf. und 1 Ducaten. Summa Summarum 138 thlr. 15 sgr. 2 pf.

Indem hierdurch den edlen Gebern im Namen der Verunglückten der verbindlichste Dank gezollt wird, erklärt sich zur Annahme solcher milden Gaben noch ferner bereit **Ernst Friedrich Thorer.**

Kürschnermeister und Mag.=Mitglied.

[1269] Gerührte Bitte. Am 23. v. Mts. hatte mein Mann, als Arbeiter in der Fabrik des Herrn Geißler allhier, das Unglück, dabei seine linke Hand schrecklich zu zerquetschen, deren gänzliche Herstellung unmöglich ist. — Ich wage daher, da ich mich mit meinen drei unerzogenen Kindern ganz hülflos und verlassen sehe, an edle menschenfreundliche Herzen hiesiger Stadt, die Bitte: sich meiner und meiner Kinder durch eine kleine Gabe gütigst zu erbarmen! Gott, der jede gute That sieht und belohnt, wird gewiß auch Ihnen Allen reichlich dafür vergelten! verehl. Johanne Keine,

Nonnengasse No. 77. zu Görlitz.

[1270] Daß kommenden Sonntag das Erndtefest im Wilhelmsbade gefeiert wird, zeigt ergebenst an

C. F. Sahr.

[1271] **Einladung.**

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre zu einem dem 5. September c. beginnenden und den 7. ej. schließenden

Lagen=Kegelschieben

wobei à Lage 2 sgr. 3 pf. erlegt werden soll, wovon 3 pf. auf Kosten gerechnet werden und die übrige total Einnahme wird nach dem Zwölftel repartirt. Die innere Einrichtung des Schiebens ist auf dem im Locale der Kegelbahn befindlichen Reglement genauer zu ersehen.

Stenker=Vorwerk, den 25. August 1842. **Friedrich Kiefer.**

Nebst einer Beilage, und dem Publikationsblatte.

[1272] **Einladung.**

Auf den Sonntag werde ich ein Stangenreiten abhalten, auf der Spitze der Stange werden eine Menge Prämien hängen. Wer von den Reitern die Spitze erlangt, kann sich davon eine der Prämien herunter nehmen. Auch wird dabei Etwas zu sehen sein, was noch nie gesehen worden ist. **Petermann** in Moys.

[1273] **Nächsten Sonntag und Montag wird bei mir das Erntefest gefeiert. Für gut besetzte Musik, sowie gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein und zu recht zahlreichem Besuch lade ich ergebenst ein. Freitags, den 2. September ist bei mir Gänse- und Entenbraten zu haben. E. Strohbach, z. Stadt Prag.**

[1274] **Literarische Anzeige.**

Vorräthig in G. Köhlers Buchhandlung in Görlitz und Lauban:

Zschiesche, H A., Lehrer der Musik am Königl. Schullehrer-Seminar in Neuzelle, Choralbuch mit Zwischenspielen. Mit besonderer Rücksicht auf das neue Berliner Gesangbuch bearbeitet. Querfolio. 26 Bogen, 198 Seiten, welche 206 Choräle enthalten. Gebunden. Subscriptionspreis 2 Thlr. 10 sgr. Herabgesetzter Preis bis Ostern 1843 1 Thlr. 10 sgr.

Um die Verbreitung dieses anerkannt guten Werkes zu befördern, wird der Preis auf 1 Thlr. 10 sgr. bis zur Ostermesse 1843 herabgesetzt und außerdem bei Bestellungen von zehn Exemplaren auf einmal ein eilftes gratis gegeben.

So eben ist erschienen und bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz vorräthig:

Napoleon's Ansichten von der Gottheit Jesu, so wie von Religion, Priestern und Kirchenthum Protestantismus und Katholicismus. Durch D. G. v. Ebendahl.

„In Erz gegraben ist der Ruhm geblieben
von Jenen, die bloß hatten Geistesgröße.
Sie deckt doch niemals des Gemüthes Blöße.“

gr. 8. 326. S. Eleg. broch. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. Hrn. Oskar Roderich Heffter, Königl. Kammerger.-Assess. allh., u. Frn. Marie Adelheid geb. Borsche, T., geb. d. 13. Juli, get. d. 21. Aug., Marie Amalie. 2) Ernst Friedr. Buchwald, Tuchmachergeſ. allh., u. Frn. Marie Anna Rosine geb. Sucker, T., geb. d. 9. Aug., get. d. 21. Aug., Amalie Emma. — 3) Joh. Jul. Carl Bunzel, Inwohn. allh., u. Frn. Anna Marie geb. Körner, S., geb. d. 16. Aug., get. d. 21. Aug., Johann Carl August. — 4) Carl Aug. Fleischer, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Doroth. geb. Altmann, S., geb. d. 12. Aug., get. d. 21. Aug., Carl Friedrich Gustav. — 5) Hrn. Joh. Christ. Imman. Theurich, B., Gasthofs- u. Stadtgartenbes., auch Fleischhauermstr. allh., u. Frn. Joh. Carol. geb. Leuschner, T., geb. d. 5. Aug., get. d. 26. Aug., Minna Joh. Gotthulde. — 6) Mstr. Joh. Otto Vogel, B. u. Maurer allh., u. Frn. Fried. Aug. geb. Zagelmeyer, T., geb. d. 29. Juli, get. d. 26. Aug., Fried. Agnes Louise.

Getraut. 1) Hr. Carl Friedr. Aug. Brauer, z. Z. Handlgsbuchh. zu Lauban, u. Igfr. Lucie Amal. Ernestine Seidel, Hrn. Carl Heinr. Aug. Seidels, fürstl. Pücklerschen Hofgerichts-Assess. zu Muskau, ehel. älteste, jetzt Hrn. Joh. Gottfr. Thomaschkes, Kgl. Kreis-Oekonom.-Commiss. allh., Pfleget., getr. d. 21. Aug. — 2) Carl Glieb. Wiesenhüter, Fabrikarb. allh., u. Joh. Christ. Weihrauch, Joh. Glieb. Weihrauchs, Inwohn. allh., jüngste T. zw. Ehe, getr. d. 21. Aug. — 3) Hr. Joh. Christ. Wilh. Jul. Ebert, Unteroffiz. im 1. Bat. (Görlitz) 6. Landwehrreg. u. Tischlergeſ. allh., u. Igfr. Clara Emilie Lasbiegler, Mstr. Joh. Ludw. Lasbieglers, B. u. Schuhmach. allh., ehel. jüngste T., getr. d. 26. Aug.

Gestorben. 1) Fr. Doroth. Soph. Puse, geb. Scholze, weil. Hrn. Joh. Christoph Puses, Minist. cand. u. Aedit. zu S. S. Petri et Pauli allh., Witwe, gest. d. 23. Aug.

alt 77 J. 3 Mon. 27 T. — 2) Joh. Georg Gebler, B. u. Hausbes. allh., gest. d. 21. Aug., alt 59 J. 2 M. 15 T. — 3) Fr. Alwine Louise Teichert geb. Gähler, Hrn. Carl Ferd. Teicherts, Lehr. a. d. Neißvolksschule allh., Ehegattin, gest. d. 19. Aug. alt 23 J. 8 M. 27 T. — 4) Hrn Fried. Ehrenfried Eduard Hinke's, B. u. Coffetiers allh., u. Frn. Henr. Helena Auguste geb. Bublatzky, T., Anna Dorothee gest. d. 18. Aug., alt 9 M. 24. T. — 5) Hrn. Ernst Fried. Thorers, bürgerl. Rathsherrn u. Kürschnermstr. allh., u. Frn. Florentine Gottliebe geb. Franke, T., Minna Helena, gest. d. 20. Aug., alt 8 M. 3 T. — 6) Joh. Christoph Schulze's B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Leuschner, T., Pauline Minna, gest. d. 20. Aug., alt 1 M. 15 T. — 7) Hr. Joh. Gottfr. Wiebach, Unteroffiz. im 5. Reserve-Bataill., gest. d. 23. Aug., alt 46 J. 6 M. 24 T. — 8) Weil. Joh. Georg Hammer's, B. u. Lohnkutschers allh., u. Frn. Joh. Helene geb. Hotrich, S., Joh. Carl Robert, gest. d. 18. Aug., alt 15 J. 11 M. 28 T.

Fremdenliste vom 23. bis incl. 29. August.

Weißes Roß. Eicken, Kfm. a. Rüggeberg; Schmidt, Fabrikdir. a. Grottau. — Goldene Krone. Landeck, Kfm. a. Guben; Reichenhein u. Lessen, Kfl. a. Berlin; Schmidt, Fabrikbes. a. Neusalz; Bergner, Kfm. a. Grünberg; Fr. v. Uechtritz a. Breslau; Reichenbach, Doctor a. Dresden. — Stadt Berlin. Lindemann, Dir. a. Zittau; Horter, Past. a. See; Wilhelm, Lehr. a. Frankfurt a. O.; Klien, Stadtr. a. Bautzen; Burghardt, Kfm. a. Zittau; Schilaski, Gerichtsakt. a. Mullwitz; Hirche, Past. a. Cunnersdorf; Fr. Landr. v. Johnsten a. Bunzlau; Kapstein, Partik. a. Sorau; Richter, Past. a. Friedersdorf; Sulbeck, Kfm. a. Kitzingen. — Goldener Baum. Röder, Weinhdlr. a. Kitzingen; Matern, Gutsbes. a. Gruna; Fräul. Schmidt a. Schmiedeberg; Flössel, Past. a. Siegersdorf. Brauner Hirsch. Kronenberg, Dr. m. a. Warschau; Bürger, Kfm. a. Stuttgart; Wiener, Kfm. a. Breslau; Liteschke, Kfm. a. Bunzlau; Fricke, Past. u. Schneider, Oberlehr., beide a. Bunzlau; Mauermann, Bischoff a. Dresden; Diedrich, Hofpr. u. Wenke, Hofkaplan a. Dresden; Beier, Rentamtm. a. Nossen; Döber u. Silling, Kfl. a. Stettin; Klemm, Primar. u. Pescheck, Pred. a. Zittau; Dornick, Past. a. Hamewalde; Hartung, Diac. a. Bernstadt; Tillig, Kfm. a. Berlin; Schreck, Past. a. Küpper; Schwarzenberg, Kfm. a. Elberfeld; Rumpelt u. Albrecht, Kfl. a. Radeberg; Neusig, Kfm. a. Breslau; Graf von Loos a. Dresden; Meißner, Kfm. a. Magdeburg; Kock, Kfm. a. Leipzig; Goldscheider, Kfm. a. Grünberg; Pohl, Kfm. a. Königsberg, Kornfeld, Kfm. a. Berlin; Estel, Kfm. a. Breslau; Trappen, Kfm. a. Elberfeld; v. Stutterheim, Landräthin a. Culm; Rauchhaupt, Oberförst. a. Bobiale; Cadiera, Kfm. a. Breslau; Elsner, Kfm. a. Rheydt; Fr. Apotheker Kohler a. Forste; Wolff, Kfm. a. Elberfeld; Salm, Kfm. a. Georgswalde; Mewaba, Kfm. a. Liegnitz; Wagner, Kfm. a. Leipzig; Ruppil, Kfm. a. Cöln; v. Rüdiger, Rittmstr. a. Lüben; Penzel, Kfm. a. Frankfurt a. M.; Generalin v. Blum a. Posen; Kulmeier, Gutsbes. a. Schmalz; Fredlander, Kfm. a. Leobschütz; v. Sogau, Major a. Breslau; Schmidt, Kfm. a. Sorau; Fr. Kfm. Hohlfeld a. Löbau; Kirchner, Kfm. a. Würzburg; Germershausen, Gutsbes. a. Glogau; Petrich, Justizdir. u. Bethe, Oberdir. a. Muskau; Pelz, Kfm. a. Suckau; Hendemit, Lieut. a. Sagan. — Goldener Adler. Schenk, Rittergutsbes. a. Ausche.

Nachweisung der Bierabzüge vom 3. bis incl. 8. Septemb. 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
3. Sept.	Herr Schulze	Herr Hübeler	Brüderstraße	Nr. 6.	Waizen
6. —	Herr Walther	selbst	dieselbe	„ 6.	Waizen
— —	Herr Menzels-Erben	Herr Pinger	Neißstraße	„ 348.	Gersten
8. —	Herr Müller jun.	Frau Kraut	dieselbe	„ 351.	Waizen
— —	Hr. Tobias	Herr Tzschaschel	Brüderstraße	„ 6.	Gersten

Görlitz, den 30. August 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst		
		Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Jauer.	den 20. August	2	6	—	2	2	—	1	10	—	1	6	—	-	29	—	—	25	—	—	25	—	—	23	—
Löwenberg.	den 22. August	2	22	—	2	16	—	1	10	—	1	6	—	1	1	—	—	28	—	—	25	—	—	22	—
Bunzlau.	den 22. August	2	10	—	2	5	—	1	10	—	1	5	—	1	—	—	—	29	-	—	25	--	—	23	9
Glogau.	den 26. August	1	26	—	1	23	7	1	10	3	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	22	—
Sagan.	den 20. August	2	12	—	2	6	3	1	15	—	1	10	—	1	7	6	1	2	6	1	—	—	—	27	6
Grünberg.	den 22. August	2	12	6	2	—	—	1	12	6	1	10	—	1	4	—	1	2	—	—	27	—	—	25	—
Görlitz.	den 25. August	2	20	—	2	7	6	1	18	9	1	12	6	1	5	—	1	—	—	—	28	9	—	27	6

Druck und Verlag von G. Heinze und Comp.